Bericht über die Delegiertenversammlung vom 30. Juni 1951 in Zug

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **18 (1951)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-698132

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bericht über die Delegiertenversammlung

vom 30. Juni 1951 in Zug

Die Delegierten traten am Samstag, den 30. Juni nachmittags zur Behandlung der ordentlichen Jahresgeschäfte in Zug zusammen. Aus dem Jahresbericht des Präsidenten sei kurz erwähnt, dass sich der Vorstand in fünf Sitzungen mit der Vorbereitung der Jahresversammlungen, der Reorganisation der Zentralstelle, der Uebernahme des Auskunfts- und Forschungsdienstes durch den Vorstand, ferner mit dem Ausbau der Zeitschrift, der Suche nach einem neuen Redaktor, mit der Mitgliederwerbung und einer Geschäftsordnung für den Vorstand beschäftigte. Unzählige kleinere Geschäfte sind auf dem Korrespondenzweg erledigt worden. Der Präsident verhandelte auch mit dem eidg. Amt für Zivilstandsdienst betreffend den Ausbau der Registerführung und mit mehreren Justizdirektionen wegen Erleichterung der Registerbenutzung. In den Sektionen herrschte im allgemeinen rege Tätigkeit. Zürich konnte das 25jährige Bestehen der Vereinigung Zürcherischer Heraldiker und Genealogen feiern. Der Verband Schweizerischer Berufsfamilienforscher hat seinen 7. Fortbildungskurs (Namenkunde) durchgeführt. Der Mitgliederbestand ging trotz bescheidenem Zuwachs um fünf Mitglieder zurück; einer intensiveren Werbetätigkeit ist somit allseits grösste Beachtung zu schenken. Die sieben Verstorbenen wurden in üblicher Weise geehrt. Trotz gewaltiger Erhöhung der Gestehungskosten widmete der Vorstand seine ganze Kraft dem weiteren Ausbau der Zeitschrift im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten. Die Bibliothek hat einen Zuwachs von 22 Bänden und 35 Broschüren zu verzeichnen. Auch die Jahresrechnungen fanden nach einigen Auskünften die verdiente Genehmigung, konnte doch der Voranschlag im grossen und ganzen eingehalten werden. Die Erhöhung der Umsatzziffer (Fr. 4722.77 gegen 4200.— im Voranschlag) ist fast ausschliesslich im Posten «Veröffentlichungen» sowohl auf der Aktiv- wie Passivseite zu suchen, welcher im Voranschlag nicht berücksichtigt war. Die Beiträge sind leider um Fr. 100.— hinter dem Voranschlag zurückgeblieben, während die Zeitschrift Fr. 80.— mehr einbrachte, als vorgesehen war. Die Passivseite belastete hauptsächlich der abgelegene Tagungsort Schaffhausen. Trotz Papierpreiserhöhung und Ausbau des «Familienforschers» auf den Normalumfang von 128 Seiten blieb hingegen dieser Posten unter dem Voranschlag. Mit Genugtuung wurde der bescheidene Einnahmenüberschuss von Fr. 57.28 entgegengenommen — nach Abschüttelung der jahrelang mitgeschleppten Schulden im Jahre 1949 eine wirklich erfreuliche Tatsache in der heutigen Zeit!

Der Voranschlag für 1951, beidseits ohne Ueberschuss mit Fr. 4960.— abschliessend, fand ebenfalls Zustimmung. Jedermann möge sich bemühen, dafür zu sorgen, dass die allerdings etwas optimistisch berechneten Bei-

träge und Gebühren auch wirklich eingehen (auch das Rückporto nicht vergessen!). Interessenten stehen die detaillierten Gesellschaftsrechnungen beim Sekretariat zur Verfügung.

In Anbetracht der neuerdings eingetretenen Verteuerung und dem allseits gewünschten Ausbau der Zeitschrift wurde der Jahresbeitrag nach ausgiebiger Diskussion pro 1952 auf Fr. 10.— erhöht, nachdem der Rechnungsführer mit Bedauern davon Kenntnis gegeben hatte, dass die freiwilligen Zuschüsse stark in Abnahme begriffen sind. Nach Vorlage eines ausführlichen Berichtes des Verwalters der Zentralstelle über seine neue Tätigkeit (Konzentration auf den Schriftenverkauf) wurden auch dessen Abrechnungen genehmigt. Die beiden Anträge des Vorstandes (siehe Heft 3/4, S. 26) wurden nach Ueberwindung einiger Opposition von seiten Luzerns mit Mehrheit angenommen. Bei der Umwandlung des Vorstandssekretariats in ein ständiges Gesellschafts-Sekretariat, das eine gewisse Kontinuität der Leitung bei Vorstandswechsel gewährleisten soll, wurde die Bezeichnung «mit Sitz in Bern« fallen gelassen. Die Bestimmung des neuen Vororts pro 1952/55 musste leider als noch nicht spruchreif vertagt werden. Hingegen wurde als nächster Tagungsort, nach einem Anerbieten von Landesarchivar Dr. Jakob Winteler, Glarus auserkoren. Leider konnten auch die Verhandlungen zur Uebernahme der Redaktion an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten demissionierenden W. R. Staehelin in Coppet nicht so gefördert werden, dass zu einer Neuwahl geschritten werden konnte. Dem Scheidenden wurde der wohlverdiente Dank der Gesellschaft ausgesprochen; ebensosehr aber auch dem Präsidenten der Redaktionskommission U. F. Hagmann, der sich notgedrungen bereit erklärte, die schon seit einiger Zeit auf sich genommene Mehrarbeit für die redaktionelle Ausgestaltung des «Familienforschers» weiterhin auf sich zu nehmen bis ein neuer Redaktor gefunden ist. An Stelle des ebenfalls aus Gesundheitsrücksichten um Entlassung bittenden H. Roth wurde als neuer Rechnungsrevisor gewählt A. Iseli.

Nach einer Anfrage von A. Bodmer bezüglich die Fortsetzung des «Genealogischen Handbuches» durch die Allgem. Geschichtsforschende Gesellschaft waren die Traktanden und leider auch die zu Gebote stehende Zeit erschöpft, so dass die Aussprache über den Ausbau der Zeitschrift nach kurzen Berichterstattungen der Herren Hagmann und Bodmer abgebrochen und der Privatinitiative im Laufe des Abends überlassen werden musste. Mit bestem Dank für die rege Anteilnahme konnte der Präsident um 19.30 Uhr die Verhandlungen schliessen, wobei er an alle Anwesenden einen dringenden Appell zur Werbung für unsere hehren Ziele auch in den Sektionen richtete.

KGB.

* * *